

Der Courier.

Durch die resp. Post-Anstalten
überall nur: 22 1/2 Gr.

Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Umgebungen:
20 Silbergroschen.

Saallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 227.

Halle, Sonnabend den 28. September

1839.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das vierte Quartal des jetzigen Jahres, October bis December (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.
Halle, den 20. September 1839.

C. G. Schwetschke.
C. G. Schwetschke.

Deutschland.

Potsdam, d. 24. Sept. Die Zahl der Teilnehmer, welche sich zu der hier stattfindenden dritten Versammlung Deutscher Land- und Forstwirthe nicht nur aus allen zugehenden Deutschlands, sondern auch aus Frankreich und anderen Ländern eingefunden haben, übersteigt die der früheren sehr bedeutend (zur ersten Versammlung in Dresden hatten sich nur 150, zur zweiten in Karlsruhe nur 2—300 Mitglieder eingefunden), und beläuft sich jetzt schon auf 600, unter denen man auch Herrn von Humboldt bemerkte. Gestern wurden die Verhandlungen im Saale des Schützenhauses eröffnet. Der erste Vortrag, von Herrn von Pugaanowitsch aus Ungarn gehalten, betraf „die Bildung des Dekonomen“; auf diesen folgte ein Vortrag in französischer Sprache, von einem Landwirthe aus der Gegend von Lyon, die dortige Landwirtschaft betreffend, die den Zweck hatte, eine gegenseitige Annäherung zwischen den Dekonomen beider Länder zu vermitteln. — Am 25. d. M. soll eine Thierschau und am 26. ein Pferderennen stattfinden.

Aus dem Hannoverschen, d. 23. Sept. Am 5. Sept. war die Sitzung des Bundestages, in welcher derselbe sich zum Einschreiten in der hannoverschen Angelegenheit incompetent erklärte. Am 10. Sept. erfolgte die königliche Proklamation. An demselben Tage ließ das Cabinet eine Verfügung, aus welcher wir nachstehendes entnehmen, durch die Landdrostereien an sämtliche Obergkeiten des Landes ergehen: Se. Majestät der König haben in Gefolge der unterm 10. d. M. in der Verfassungssache des hiesigen Königreichs erlassenen Proklamation, welche auf allerhöchsten besondern Befehl von allen Kanzeln im Lande verlesen, mithin allgemein bekannt werden, mittels allerhöchsten Rescripts vom 10. Sept. noch Nachstehendes

zu erkennen gegeben, wovon wir die sämtlichen Obergkeiten unsers Verwaltungsbezirks im Auftrage des königlichen Ministeriums des Innern hiermit in Kenntniß setzen: „Se. königliche Majestät wollen, daß von nun an allen böswilligen Umtrieben ein Ziel gesetzt werde und daß allen Handlungen, welche unzulässiger Weise gegen Allerhöchsterer Regierungsv Verfügungen oder gar gegen die Verfassung von 1819 gerichtet werden, oder ein Hinderniß in dem ordnungsmäßigen Gange der öffentlichen Landesangelegenheiten bezwecken, nicht nachgesehen, sondern daß mit der allergrößten Aufmerksamkeit und Strenge dagegen verfahren werden soll. Se. königliche Majestät erwarten deshalb zuversichtlich, daß jede Behörde im Königreiche, welche zur Wahrnehmung der Polizei verpflichtet ist, dieser Pflicht gemäß unaufgefordert einschreite, daß sie insgesammt eigne selbständige Thätigkeit sich ernstlich angelegen sein lassen und namentlich auch darauf eine unausgesetzte Sorgfalt richten, daß den in irgend einer Hinsicht nachtheiligen Handlungen so viel als möglich vorgebeugt und daß die Präventivpolizei insbesondere gegen unzulässige Versammlungen zeitig thätig werde.“ u. s. w. u. s. w.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 19. Sept. Nachrichten aus Worodino zufolge, haben Se. Majestät der Kaiser am 9. d. M. nach Besichtigung der zur Kompletirung der Garde ausgewählten Militairs, so wie der Junker und Unter-Fähnriche des 2ten und des 5ten Infanterie-Korps, die zu Offiziersstellen vorgeschlagen sind, einen Ausflug nach der Spassischen Einsiedelung und in das Dorf Semenowoskoje vorgenommen. Abends wohnte der Kaiser dem großen Zapfenstreich bei dem Denkmale von Borodino bei. Am 10. September fand ein großes Mand-

ver auf dem Schlachtfelde von Borodino und zwar ganz in denselben Stellungen statt, welche die beiden Heere im Jahre 1812 eingenommen hatten. Das Manöver, welches bis 4 Uhr Nachmittags dauerte, wurde mit ausgezeichnete Präcision ausgeführt. Am 11. September wohnten sämtliche hohe Herrschaften dem Gottesdienste in der Feldkirche des 2ten Infanterie-Korps bei. An diesem Tage, dem Namenstag Sr. Kais. Hoh. des Großfürsten-Thronfolger, war zugleich großes Diner bei Sr. Majestät, zu welchem auch diejenigen verabschiedeten Generale und Stabs-Offiziere eingeladen waren, die der Schlacht von Borodino beigewohnt hatten.

Niederlande.

Amsterdam, d. 21. Sept. Gestern und heute fand die feierliche Einweihung der Eisenbahn zwischen Amsterdam und Haarlem statt. Der Weg nach Haarlem wurde in 32 Minuten zurückgelegt. An beiden Endpunkten waren Musik-Korps aufgestellt, welche die Reisenden mit ihrem Samfars begleiteten und empfingen. Nach Amsterdam zurück gebrauchte der Zug nur 28 Minuten.

Frankreich.

Paris, d. 22. September. Es heißt, der Herzog Decazes (Minister unter Ludwig XVIII.) sei zu einer Mission nach Spanien bestimmt, werde bei dem Siegesherzog vorpreschen, und dann nach Madrid eilen, eine Verlobungsangelegenheit, die schon Molé im Sinn geführt, zu betreiben.

Der Moniteur meldet: Da jetzt die Truppen der Königin von Spanien an der Grenze stehen, welche früher von den karlistischen Truppen besetzt war, so hat der Minister des Innern Befehl gegeben, damit die Wirkung der Prohibitionsmaßregeln auf der ganzen Pyrenäengrenze suspendirt werde. Diese Anordnung ist in Uebereinstimmung mit den spanischen Behörden zur Ausführung gekommen.

Don Karlos reist mit Extrapost und unter Civil- und Militair-Begleitung. Er hat selbst kein Ordenskreuz angelegt und trägt einen langen braunen Ueberrock ohne fürstliche oder militairische Abzeichen. Diejenigen Personen, welche ihn seit einigen Jahren und zwar seit seiner Abreise nach Spanien nicht gesehen, finden ihn keineswegs gealtert, sondern nur gebräunt, und desselben etwas phlegmatischen Gesichtsausdruckes. Der Infant hat ein röthliches Haar und in der Physiognomie, ausgenommen die Magerkeit, viel Aehnlichkeit mit seinem Bruder Ferdinand VII. Sein Beichtvater begleitet ihn; der Infant trägt stets ein Brevier in der Tasche. Sein Benehmen hat etwas Gutmüthiges, aber nichts Imposantes; er spricht das Französisch nicht eben geläufig. Die Prinzessin von Beira hat bedeutend gealtert und soll sehr angegriffen sein; nichtsdestoweniger herrscht nur Eine Stimme über das Benehmen dieser Fürstin, seitdem sie auf französischem Boden ist. Sie zeigt die größte Ehrfurcht vor ihrem Gemahl und vermehrt ihre Aufmerksamkeit. Die Kinder des Infanten sind noch zu jung, um bemerkbar zu sein.

Mancel, der neu ernannte Präsekt des Sarthedepartements, ist gestern zu Mans angekommen und hat gleich eine Proclamation erlassen: „Die freie Getreidezirkulation darf nicht gestört werden;“ dies der Inbegriff des Manifests. Die Ruhe war übrigens, wie es scheint, nicht weiter gestört worden.

Zu Lille wurde am 20. Sept. die Ruhe momentan durch Arbeiter aus den Spinnereien gestört. Am 21. Sept. war die Ordnung hergestellt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Sept. Der „Courier“ hat vorgestern seine Redaktion und mit ihr auch seine Farbe gewechselt; er ist in die Hände der Tories übergegangen.

Das Dampfschiff *Bernon*, welches zur Reise nach Indien um das Vorgebirge der guten Hoffnung bestimmt ist und am 7. Sept. die Themse verließ, ist von den Schiffsbaumeistern Wigram und Green nach einer ganz neuen Einrichtung gebaut. Dies war nothwendig, um eine geringe Dampfkraft auf einem so großen Schiff und auf einer so langen Reise mit Erfolg anwenden zu können, da der für die Dampfmaschine und die Kohlenvorräthe erforderliche Raum seither unübersteigliche Schwierigkeiten darbot. Das Schiff ist 170 Fuß lang und kann eine Ladung von 1000 Tonnen einnehmen. Die Dampfmaschine hat 30 Pferdekraft und ist so gestellt, daß sie nur einen kleinen Raum einnimmt. Der Kessel ist mit einem Mantel von nicht leitendem Material umgeben, so daß die Hitze in der Nähe nicht lästig wird und ein Drittheil an Feuerung erspart werden kann. In dem Kessel ist überdies eine Vorrichtung angebracht, welche die Bildung eines Salzniederschlags gänzlich verhütet, und es kann daher eben so lange Seewasser als Süßwasser angewendet werden. Die Maschine ist so einfach, daß nur zwei Personen dabei angestellt sind, welche, wenn der Dampf nicht gebraucht wird, zu anderen Diensten verwendet werden. Außer diesen großen Vortheilen können mittelst der zur Fortreibung des Schiffes bestimmten Vorrichtung zugleich in einem Tage 30 Gallonen frisches Wasser aus Seewasser gewonnen werden, welches selbst zum Küchengebrauche tauglich ist. Die innere Einrichtung des Schiffes ist sehr bequem für die Reisenden. Die Aufgabe, die Fahrt großer Segelschiffe durch Dampfkraft zu unterstützen, ist eint nun gelöst. Die Reisen nach und aus Indien werden durch Windstillen, Strömungen, widrige Winde sehr verlängert, wogegen ein Schiff, wenn es Mittel hat, sich selbst, wenn auch noch so langsam, fortzubewegen, einer Strömung oder einer Windstille ausweichen oder, wenn es einen Passatwind verloren hat, einen anderen suchen kann. Man berechnet, daß der *Bernon* 25 Tage weniger als die gewöhnlichen Indiensfahrer zu seiner Fahrt brauchen wird, und hofft, daß zur Reise und Rückreise nicht viel über sieben Monate erforderlich sein werden. Die Mitglieder der Admiralität, welche das Schiff in Augenschein nahmen, haben ihre vollkommene Zufriedenheit bezeugt, und der Admiral *Adam* äußerte, er hoffe, daß bald alle Linienschiffe mit Dampfkraft versehen sein würden, und man habe beschloffen, mit einem derselben alsbald den Versuch zu machen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 7. Sept. In einem Konseil der Botschafter ist beschlossen worden, daß sich die engl. und franz. Eskadre nach Alexandrien begeben sollen, um *Mehemed Ali* zur Zurückgabe der türkischen Flotte zu zwingen, und daß, wenn *Ibrahim* gegen Konstantinopel vordringen sollte, ein Korps von 20,000 Russen und 20,000 Oesterreichern in die Türkei eintücken, um den Marsch der ägyptischen Armee aufzuhalten. England und Frankreich würden gleichzeitig den Krieg an *Mehemed Ali* erklären und franz. Truppen sich sofort zu Alexandrien oder *Bushid* auschiffen.

Alexandrien, d. 5. Sept. Das Cirkulair *Mehemed Ali's* an die Paschas scheint seine Früchte getragen zu haben. Die wichtige Nachricht verbreitet sich hier, daß *Hafiz Pascha* mit dem Rest seiner Armee und *Ali Mehemed Pascha*, der mit 20,000 Mann zu *Koniah* stand, sich mit *Ibrahim Pascha* vereinigt haben. Die Konsuln begaben sich zum *Dickönig*, um Aufschlüsse hierüber zu verlangen; aber er antwortete, daß er hiervon nichts wisse. Man sucht zu verhindern, daß diese Nachricht ins Publikum komme; indessen weiß man doch, daß eine ägyptische Kriegs-Korvette vor 4 Tagen unter einem andern Vorwande nach Alexandrette abgegangen ist, wo sie *Hafiz* und *Ali Mehemed Pascha* an Bord nehmen und nach Alexandrien führen soll. — *Mehemed Ali* hat leghin einen Brief

von einem Prätendenten auf den ottomannischen Thron empfangen. Dieses Individuum, unter dem Namen Nadir Bei bekannt, sucht die Unterstützung Mehemed Ali's nach, um ihm zu seinen Rechten zu verhelfen. Dieser Brief machte hier keinen Eindruck. Mehemed Ali sieht den Verfasser des Briefes für einen Narren an.

Vermischtes.

— Altorf, d. 16. Sept. Seit gestern sind die Bewohner des Thales zwischen Fluellen und Amstäg in große Angst, Schrecken und Noth versetzt. Der durch seine frühern Ausstreutungen bekannte wilde Bergstrom, die Reuß, durch die vielen herabströmenden Bergwasser angeschwollen, zerstörte Brücken, und brach zum Unglücke aller, welche ihre Felder und Aecker in der gleichen Richtung besaßen, an vielen Stellen durch, sein gewöhnliches Flußbett verlassend; über die schönsten Aecker und Wiesen des ganzen Thales dahin stürmend, verheerte er an vielen Stellen die neue Gotthardsstraße, so daß die Kommunikation zwischen den verschiedenen Dörfern bis jetzt unterbrochen werden mußte. An vielen Stellen ist der Strom gegenwärtig über eine halbe Stunde breit; einiaen Ortschaften, besonders Amstäg, droht der Untergang. Dieses Unglück wird einem Föhnwind zugeschrieben, welcher die mächtigen Eiskirnen auf den Bergen schmolz.

— Der Impartial du Nord versichert, daß ein Mittel entdeckt sei, aus Runkelrüben einen vortrefflichen Wein zu bereiten.

— Am 13. September hätte ein Mann, welcher sich bei London im Serpentineflusse badete, unter folgenden Umständen beinahe seinen Tod gefunden: Einer seiner Bekannten, ein Schneider Namens Ash-ton, besitzt einen ausgezeichnet großen neufundländischen Hund, welcher sich an jenen Herrn, der täglich des Schneiders Haus zu besuchen pflegte, sehr gewöhnt hatte. An dem genannten Tage lief der Hund mit bis zum Badeplatze. Der Herr sprang ins Wasser und schwamm bis in die Mitte des Stromes. Der Hund, offenbar in der festen Meinung, der Mensch sei dem Ertrinken nahe, bellte laut auf, stürzte sich in die Gluth, packte jenen bei den Haaren, und bot alle seine Kräfte auf, um ihn ans Ufer zu ziehen. Der Schwimmer strengte alle Kräfte an, um den Hund zu entfernen, dieser aber ließ nicht los, und so dauerte der Kampf so lange, bis dem Manne die Kräfte ausgingen und der Hund ihn ruhig ans Land ziehen konnte. Er wäre sicherlich gestorben, wenn nicht gerade zu rechter Zeit einige Mitglieder der Gesellschaft der Menschenfreunde herbeigeeilt wären, um ihn wieder ins Leber zurückzurufen. Kopf, Schultern und Arme sind durch Bisse und Krallen des wackern Neufundländers bedeutend beschädigt. Es läßt sich voraussehen, daß dieser Hund bei den Sportsmen für einige Zeit der Löwe des Tages werden wird.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 26. Sept.

Weizen	2 thl.	13 sgr.	4 pf.	bis	2 thl.	19 sgr.	10 pf.
Roggen	1 "	20 "	10 "	—	1 "	25 "	8 "
Gerste	1 "	7 "	2 "	—	1 "	11 "	9 "
Hafer	—	23 "	8 "	—	—	25 "	10 "

Magdeburg, den 25. Sept. (Nach Wispeln.)

Weizen	55	— 66 thl.	Gerste	32½	— 35 thl.
Roggen	—	—	Hafer	19	— 20½

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 25. Septbr.: 33 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. September.

- Im Kronprinzen:** Hr. Geh. Oberfinanzr. Landmann u. Hr. Adjunct Marß a. Magdeburg. — Hr. Dr. phil. Braune a. Rom. — Hr. Major Schulz a. Berlin. — Hr. Oekonom Schwalmberg v. Hr. Cand. theol. Witterdorf a. Braunschweig. — Die Hrn. Kaufl. Hänel u. Reinecke a. Eberfeld. — Hr. Kaufm. Pehl a. Paris. — Hr. Dir. Tellkamp a. Vornholm.
- Stadt Zürich:** Hr. Musikdir. Wähling, die Hrn. Kaufl. Gerlof u. Phermet, u. Hr. Geschäftsführer Reichardt a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Gauhe a. Eberfeld. — Hr. Lehrer Stegener a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Barmen. — Hr. Kaufm. Heine a. Ilfenburg. — Hr. Kaufm. Hamm a. Hannover. — Rad. Händler a. London.
- Goldnen Ring:** Hr. Dek. Baron v. Byern a. Lauchstedt. — Hr. Cand. Markgraf a. Erfurt. — Hr. Postsekr. Kaumann a. Berlin. — Hr. Fabr. Handel a. Cospuden. — Hr. Kaufm. Vogel a. Lennep. — Die Hrn. Kaufl. Vöge u. Hartmann a. Stendal.
- Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kaufl. Fischer, Wolf u. Gottschalk a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Steinthal a. Berlin. — Die Hrn. Kaufl. Heß u. Reichenheim a. Bernburg. — Hr. Kaufm. Goldschmidt a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Storsberg a. Warschau. — Hr. Kaufm. Hoffbauer a. Quedlinburg. — Hr. Kaufm. Weichert a. Offenbach. — Hr. Kaufm. Wegner a. Stargart. — Die Hrn. Offiz. v. Kaufmann u. v. Vaneth a. Berlin. — Hr. OLG. Ref. v. Bieinghof a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Ployer a. Pforzheim.
- Schwarzen Adler:** Hr. Part. Teidler a. Breslau. — Hr. Kaufm. Meves a. Magdeburg.
- Schwarzen Bär:** Hr. Kleidermacher Träger a. Altenburg. — Hr. Graveur Schlesinger u. Hr. Kaufm. Haveland a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Seyffert a. Erfurt. — Hr. Oekon. Schulz a. Sangerhausen. — Rad. Hubicke a. Merseburg.

Bekanntmachungen.

Die Ausführung einiger Bauarbeiten bei der Pfarre zu Lettin, soll dem Mindestfordernden verbungen werden, wozu Liebhaber sich Montag den 30. September früh 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer einfinden wollen.

Halle, den 27. September 1839.

Der Bau-Inspector
Schulze.

Auction einer Buchdruckerpressen.
Donnerstag den 3. October c., Nachmittags 3 Uhr, wird in dem Hause, Kl. Ulrichstraße in der sogenannten Ressource eine Buchdruckerpressen gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct. Comm.

Pferde-Versteigerung.
Vom Königl. zwölften Husaren-Regimente sollen

Montag, den 7. October d. J.

Vormittags 9 Uhr,

30 Stück aukrangirte Dienstpferde auf dem Klosterhofe zu Merseburg, öffentlich meistbie-

tend gegen gleich baare Zahlung in preußischem Courante verkauft werden.

Merseburg, den 26. Septbr. 1839.
(gez.) von Borcke,
Major und interim. Kommandeur
des Königl. 12. Husaren-Regiments.

So eben ist erschienen und an sämtliche Buchhandlungen versendet:

Wittheilungen über Erziehung und Unterricht, in zwanglosen Heften, herausgegeben von E. C. G. Zerrenner zc. I. Bd. 1. Hft. gr. 8. Halle, bei E. A. Küm- mel, Verlag. Der Band von 2 Stük- ken à 10 Bogen 1 Thlr. 5 Sgr.

Vom 1. Bande des größern neuen deut- schen Kinderfreundes von demselben Verfasser ist so eben die 18. und vom 2. Theil dieses größern deutschen Kinderfreundes, oder des Lesebuchs für mittlere und obere Klassen, die 3. Auflage fertig geworden. Besonders der 2. Theil ist sehr vermehrt.

Carl Aug. Küm- mel, Verlagebuchhbl. im Hintergebäude des goldenen Ringes.

12,000, 7000, 5300, 4000, 2500, 1800, 950, 500, 400, 300, 200, 100 Thaler sind auszuleihen durch den Actuarius Dancker in Halle, Rathhausgasse.

Zum Scheibenschießen
ladet Sonntag den 29. Sept. ergebenst ein
Landsberg, den 25. Sept. 1839.
Ferdinand Fehling,
Rathskellerwirth.

Ergebenste Anzeige.

Daß ich das Tapeten-Geschäft meines verstorbenen Vaters ununterbrochen und ohne Alle Veränderungen für meine alleinige Rechnung forsetze, erlaube ich mir einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum hie mit gehorsamst anzuzeigen.

Zugleich verbinde ich die Bitte, das der Fabrik seit länger als 30 Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich überzutragen, welches ich durch die reell- ste Handlungsweise zu würdigen stets bemüht sein werde.

Halle, den 26. Sept. 1839.

J. Schwabe,
Tapetenfabrikant.

Wein Lager von Magdeburger Steingut-Geschirren ist durch neue Sendung complet assortirt.

Eh. Gerlach jun.

Für die glückliche, schnelle und seiner- seits schmerzlose Zahnoperation des Herrn Dr. Coqui meinen herzlichsten Dank.
Heiße.

Sonnabend und Sonntag Pflaumen- und Apfelsuchenfest. Auch wird Son- tag Nachmittags ein Concert vom Musik- chor des Hochl. Füsilier-Bataillons gehalten. Bühne auf der Maille.

Anzeige.

Von der Leipziger Feuerversicherungs- Anstalt ist die diesjährige Abschlußrechnung über die fünfjährigen Versicherungen so eben bei mir eingegangen. Das Resultat derselben stellt sich in diesem Jahre noch günstiger als im vergangenen.

Der reine Gewinn für die Versicherten beträgt diesmal 21 pr. Ct.

Alle diejenigen, welche durch mich auf 5 Jahre bei gedachter Anstalt versichert ha- ben, werden hiermit ersucht, sowohl diese Ab- schlußrechnung als auch die ihnen zukommende Dividende gegen Quittung bei mir baar in Empfang zu nehmen.

Halle, den 26. Sept. 1839.

E. A. Jacob,
Agent

der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Da ich mein Kellerlager verändere, so werde ich einige zwanzig Stück vorzüglich ge- arbeitete Wein-Lagerfaß von der Größe à Stück zu 10 bis 12 Eimer, verkaufen. Es sind darunter mehrere Ovalsfaß und drei Fuß mit sauber ausgeföchtenen Silberboden. Dar- auf Reflectirende können solche jederzeit bei mir besichtigen.

Halle.

G. Rawald,
Weinhandlung.

Federnverkauf.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß meine Niederlage mit vielem Vorrath böhmischer Berzfedern und extrafeinen Daunen ver- sehen ist und deswegen zu billigen Preisen ver- kauft wird. Mein Lokal ist im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steinthor.

Joseph Böschl.

Sonntag d. 29. d. M. wird das Dank- fest auf dem Weinberg in Beuchlitz gehalten; die Musik ist von dem Hochl. 12. Husaren- Regiment, wozu ergebenst einlader

Strich.

An der Promenade No. 1345. steht ein Flügel billig zu verkaufen.

Weintraube.

Sonntag den 29. September Harwo- nie-Concert.

Stadtmusikchor.

Haarlemmer Blumenwiebeln in bester Auswahl, worüber Preis-Verzeich- nisse unentgeltlich zu haben. empfiehlt

E. H. Rißel.

Das Meublesmagazin
von Karl Dettelnborn,
große Märkerstraße und Ruhgassenecke
No. 447.

empfehlen die modernsten und dauerhaftesten Meubles von allen Arten, und verspricht je- dem werthen Abnehmer die billigste Preis- stellung.

Auch ist daselbst noch ein Logis von 2 Stur- ben, Kammern und Küche von Michaelis an zu vermieten.

Für eine bedeutende Landwirtschaft wird zu Weihnachten dieses Jahres eine Wirth- schafterin gesucht. Personen, die für einen solchen Posten sich geeignet fühlen, aber nur solche, mögen sich persönlich oder in portos- freien Briefen melden: Halle, Schloßgasse No. 1060.

In künftiger Woche Dienstag und Freit- ag Dreihän. Rauchsüßen.

Bei Scheitlein und Zollikofer in St. Gallen ist erschienen und durch jede Buchhandlung Deutschlands und der Schweiz zu beziehen, in Halle durch die Küm- melsche Buchhandlung:

Tropler, Dr. Professor in Bern, Die den Christen heiligen Schriften und ihr göttlicher Geist in Fragen gestellt. Eine Verufung auf den lebendigen Glauben der Gemeinde bei Anlaß der Zerwürfnisse in Zürich wegen der theologischen Lehre von Hegel und Strauß. Gr. 8. geh. Preis 1 fl. 12 kr. oder 16 gr. Sächs. oder 20 Sgr.

Diese Schrift, hervorgerufen durch die gro- ßen Bewegungen, die sich durch die ganze Schweiz verbreiten und eine allgemeine kirch- lich religiöse Frage behandelt, ist seit ihrem Erscheinen schon von mehreren Zeitschriften als eine der interessantesten und lehrreichsten gerühmt worden, wie es auch zum Lobe des geistreichen Herrn Verf. nicht anders zu er- warten war.

Etablissemments-Anzeige.

Einem verehrten in- und auswärtigen Pu- blikum die ergebene Anzeige: daß ich mich hieselbst in Glaucha, in dem der Kirche gegenüber liegenden Acker mannischen Back- hause, als Bäckermeister etablirt habe, und vom Sonntage, als den 29. September an, alle Arten Brod- und Semmelwaaren bei mir in möglichster Güte zu haben sind, und bitte um gütige Abnahme; so wie es stets mein Bestreben sein wird, alle bei mir einge- henden geehrten Aufträge zur Hausbäckerei zu eines Jeden Zufriedenheit besens zu besorgen und bitte um gütigen Zuspruch.

Halle, d. 26. Septbr. 1839.

Friedrich Wilhelm Venne jun.